

## **Auf Hingabe hin geschaffen**

Wie kommen wir, liebe Gemeinde, überhaupt auf unser Thema? Aber Hingabe gehört ja doch zum Christsein dazu – oder nicht?

### **Folie 1. Hingabe – ein Wort mit Geschichte**

Hingabe ist ein großes Wort und ein Wort mit Geschichte. Und das ist an sich auch schon mal ein Problem.

Wer kennt sie nicht, die **Vorbehalte gegen zu große Worte**. Worte, die großartig aus dem Munde kommen, und sich dann im Alltag als nicht umsetzbar erweisen.

Wer kennt sie nicht, die Vorsätze, die an Silvester mit festem Willen getroffen worden, mit der Absicht, diese auch umzusetzen.

Leider scheitern die überaus meisten davon kläglich im Alltag. Scheinbar ist doch der Alltag tückischer und der lange Atem fehlt oft.

Das ist bei vielen unserer Zeitgenossen oft auch so, wenn sie an die Predigten denken.

**Predigten mit großen Worten**, die leider dann im Alltag scheitern.

Predigten, bei denen man dem Prediger nicht abnimmt, dass er selbst dahintersteht.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die Gefahr, an den eigenen Worten zu scheitern, eine reale Gefahr ist und mich im Alltag immer wieder auch auf den Boden holt.

Ich muss es bei mir selbst beklagen, dass ich bei den eigenen Worten und bei der eigenen Predigt mich nicht selber mit Ruhm bekleckere.

Aber wer kennt das nicht auch in der Familiensituation: zornig fährt der Vater aus der Haut und ermahnt seine Kinder, nicht zu kleckern – und hat selbst den großen Tomatenfleck auf dem Hemd.

Röm 2,1 Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du auch bist, der du richtest. Denn worin du den andern richtest, verdammt du dich selbst, weil du ebendasselbe tust, was du richtest.

Solche Momente sind heilsam, auch für den Prediger.

Und dennoch: **die großen Worte haben Gewicht.**

Sicher, man kann sie ablehnen mit Verweis auf den Prediger, der selbst nicht tut, was er sagt.

Dafür gibt es das Sprichwort: Wasser predigen und selber Wein trinken. Ja, das kommt nicht gut.

Ich habe allerdings die Erfahrung gemacht, dass man sich mit einem solchen Argument den Anspruch des Wortes Gottes, den das Wort an den Hörer selber stellt, auch bequem auf Distanz halten kann.

Es ist bequem, auf den anderen zu zeigen und zu sagen: er soll doch erst mal selber halten, was er sagt.

Mit einer solchen Argumentation kann man eigentlich jeden Anspruch eines jeden biblischen Textes bequem auf Abstand und sich vom Halse halten.

Bei Hingabe also geht es **tatsächlich um ein großes Wort** und einen damit verbundenen Anspruch.

Dieser Anspruch ist deutlich zu sehen und zu empfinden in dem folgenden Wort von Jesus aus Lukas 14:

**Folie 2.** Es ging aber eine große Menge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen:  
Wenn jemand zu mir kommt **und hasst nicht** seinen Vater,

Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern, dazu auch **sein eigenes Leben**, der kann nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

Lukas 14, 25-27

Für manche ist dieser Text der **Inbegriff von Hingabe**. Radikal, ohne Kompromisse, hart gegen sich selbst. Entsagung und Askese in Reinkultur.

Ist das Hingabe? Kann **nur so** christliches Leben aussehen, in dem ich meine eigene Familie hasse auf die maximale Art und Weise, indem ich z. B. an den entferntesten und einsamsten Ort auf Erden gehe und unter größtmöglichen Einsatz als Missionar **ein Leben voller Entsagung** und Selbsthass lebe, gebeugt unter dem Kreuz, dass Christus mir scheinbar auferlegt?

Muss die Bitterkeit über die Entsagung vom Schönen mein Gesicht zeichnen und ich nur auf dem Wege der maximalen Selbstverleugnung irgendwie doch noch in den Himmel schlüpfen?

**Folie 3.** Hingabe – es geht auch anders?

Aber da habe ich vielleicht etwas falsch verstanden an der Hingabe. Es geht ja nie darum, sich den Himmel zu verdienen – das kann nur Jesus und hat Er schon für uns getan.

**Zunächst stelle ich fest**, dass nicht jeder Christ Missionar wird im Laufe seines Lebens.

**Ich stelle fest**, dass es durchaus auch lockerer geht, wenn es darum geht, **sein Leben als Christ zu gestalten**.

**Ich stelle fest**, dass es **eine ganze Bandbreite gibt**, wie man als Christ scheinbar sein Leben leben und gestalten kann.

**Folie 4. Hingabe – es geht auch anders?**

Nicht den vollen Preis zahlen

Da gibt es die einen, denen die ganze Sache doch zu mühsam und zu schwierig ist.

Die, die sagen: Christsein ja, aber bitte nicht zu heftig.

Ich will ja Christsein, **aber...**

Und irgendwann stellt man fest:

Das **lauwarme Christentum**, das **Christentum light** kann nicht die Lösung sein, denn es führt bei den Christen selber, die es versuchen zu leben, zu Frustration und nicht zu Freude, zu Unzufriedenheit und nicht zur Erfüllung.

Wie mal jemand sagte:

Ein halber Christ ist ein ganzer Unsinn.

Und Jesus selbst sagt in den ersten drei Kapiteln der Offenbarung zu denen aus Laodizea:

Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes:

Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach dass du kalt oder warm wärest!

Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Offb 3

Der Mangel an Hingabe ist also der Ansatzpunkt für Kritik. **Christsein ohne die Spur von Eifer** oder Hingabe oder dem Ansatz davon, dass ein Mensch dahinter steht hinter dem, was Christsein bedeutet - das führt in diesem Text zum Gericht, zum Urteil.

Sei ganz Sein oder lass es ganz sein!

**Folie 5.** Der falsche Ausgangspunkt

Aber all dies greift zu kurz. Alle diese Texte und Ansätze scheinen **nicht vom Geist des Evangeliums** durchdrungen zu sein.

Hat der Spötter recht, wenn er sagt: die Christen müssten erlöster aussehen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte?

Ist das **das Leben aus der Erlösung?**

Ist das **Das Leben in der Freiheit der Kinder Gottes?**

## **Folie 6.** Ein leidenschaftlicher Text

Antworten dazu finden wir beim Apostel Paulus –  
hören bzw. lesen wir deren Apostel Paulus im Philipperbrief  
dazu...

## **Folie 7.**

*Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen  
für Schaden erachtet.*

*Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der  
überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn.  
... ich erachte es für Dreck, auf dass ich **Christus gewinne**  
und **in ihm gefunden** werde, dass ich nicht habe meine Ge-  
rechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den  
Glauben an Christus kommt, nämlich die **Gerechtigkeit, die**  
**von Gott kommt** durch den Glauben.*

***Ihn möchte ich erkennen** und die **Kraft seiner Auferste-**  
**hung** und die **Gemeinschaft seiner Leiden** und so seinem  
Tode gleich gestaltet werden, damit ich gelange zur Aufer-  
stehung von den Toten.*

*Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkom-  
men sei; ich **jage ihm aber nach**, ob ich's wohl ergreifen  
könnte, weil ich **von Christus Jesus ergriffen bin**.*

*Meine Brüder und Schwestern, ich schätze mich selbst nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und **strecke mich aus nach dem, was da vorne ist**, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.*

*Wie viele nun von uns vollkommen sind, die lasst uns so gesinnt sein. Phil 3, 7-15a in Auszügen*

**Das** ist Leidenschaft! So sieht Hingabe aus!

Paulus, festgesetzt im Gefängnis, schreibt den Philippern das **Vermächtnis seines Lebens**.

Den **Tod vor Augen**, schreibt er in aller Klarheit die Summe dessen, was ihm wichtig ist.

Einer der Kernsätze also für mich:

...ich **jage ihm aber nach** (mit ganzer Hingabe), ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich **von Christus ergriffen** bin.

Das bedeutet nun:

Unsere ganze Hingabe **ruht letztendlich in der Hingabe von Gott an uns**.

Bei der Hingabe ist **nicht das, was ich tue**, der Ausgangspunkt, sondern **was Gott für uns getan hat**.



Wenn ich nicht **von Christus ergriffen** bin, dann ist **alle Hingabe** im Sinne der vorher gehörten Verse nur ein **Krampf**.

Deswegen **gibt es so viel Krampf unter Christen**, weil diese wichtige Stelle nicht begriffen worden ist.

Weil der Zirkel an der falschen Stelle eingestochen worden ist.

**Hingabe fängt an mit Gott** - und unsere Hingabe ist im besten Falle eine Antwort.

**Folie 8. Keine Forderung, sondern ein Geschenk**

**Folie 9.** Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn **hingab**, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. (Einheitsübersetzung) Joh 3,16

Dieser einfache und von den meisten von uns wahrscheinlich auswendig gelernte Satz, den nahezu jedes Kind kennt, ist beim Thema Hingabe **der entscheidende Satz**.

Gottes Liebe führte in Konsequenz zur Hingabe seines Sohnes. So sehr hat er die Welt geliebt!

Das ist der Beginn einer wunderbaren Geschichte.  
Das ist die Mitte des Evangeliums.

Damit – und **jetzt kommen die Folgen!**

Damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht.

Das ist **Rettung und Erlösung.**

Damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern **das ewige Leben** hat.

**Folie 10.** *Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!* 1. Joh 3,1

Gottes Liebe führte in Konsequenz zur Hingabe seines Sohnes. Die Hingabe seines Sohnes hat auch Konsequenzen: nämlich neues und ewiges Leben bei denen, die glauben.

Und die **Konsequenz neuen Lebens ist Hingabe.**

Meine Hingabe also ist die Antwort auf Gottes Liebe und Hingabe an mich. Hingabe in Tat und Wort und Anbetung und Lobpreis.

**Folie 11.** *Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.* Mt 11,29

**Folie 12.** Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei. Joh 8,36

Wir sind also **nicht zur Hingabe gezwungen.**

Wir müssen den Hund nicht zum Jagen tragen.

Wir müssen uns nicht aufraffen zu Hingabe und Dienst.

Sondern wir sind **durch die Erlösung Jesu befreit zur Hingabe.**

Sagt Ihnen das Wörtchen „Flow“ etwas?

**In Wikipedia lesen wir zu „Flow“: Flow** („Fließen, Rinnen, Strömen“) bezeichnet das als **beglückend erlebte Gefühl** eines mentalen (innerern) Zustandes **völliger Vertiefung** (Konzentration) und restlosen Aufgehens in einer Tätigkeit, die wie von selbst vor sich geht – auf Deutsch in etwa **Schaffens-** bzw. **Tätigkeitsrausch** oder auch **Funktionslust**.

Der Glücksforscher Mihály Csíkszentmihályi gilt als Schöpfer der Flow-Theorie, die er aus der Beobachtung verschiedener Lebensbereiche, u. a. von Chirurgen und Extremsportlern, entwickelte und in zahlreichen Beiträgen veröffentlichte.

Wenn jemand hingebungsvoll einer Tätigkeit nachgeht und völlig darin aufgeht.

Wenn jemand hingebungsvoll einer bewegenden Musik folgt und ihr lauscht und Erfüllung findet im Hören dieser Klänge.

Wenn jemand selber musiziert.

Wenn jemand musisch, künstlerisch, kreativ ist und darin aufgeht.

Wenn wir einen Sonnenuntergang betrachten und das Gefühl erleben, ganz eins mit uns selbst und mit der Welt zu sein.

Wenn wir uns an eine Sache - oder einen Menschen – hingeben. **Wir sind auf Hingabe hin geschaffen.**

Manche hören bei Hingabe allerdings eher „Hergabe“.

Wenn Du Christ wirst, musst Du etwas hergeben.

Deine Souveränität, eine Selbststeuerung, Deine Autonomie.

**Verlustängste** kommen hoch beim Wort Hergabe.

**Hingabe bedeutet aber Erfüllung**, Hergabe jedoch Verlust. Wer gelernt hat, Gott in allem zu vertrauen, sich auf Gott zu werfen in allen Belangen, der erlebt Hingabe als einen befreienden Akt.

Christus ist mein Leben - Sterben ist mein Gewinn, sagt Paulus zu den Philippern.

Die letzte große Hergabe des Lebens ist **dann kein Verlust**, wenn wir hingegeben sind an Christus.

Jim Elliot, der große Missionar, der sein Leben im Dienst des Herrn als Märtyrer verloren hat, während er dabei war, dem stammender Auca-Indianer das Evangelium zu bringen, sagte folgenden Satz:

Der ist kein Narr, der hingibt, was er nicht festhalten kann, um zu gewinnen, was er nicht mehr verlieren kann.

**(Folie 12.)**

*Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei. Joh 8,36*

Amen